Baudri I. N. 99347

Cöln am 23 Aug. 1856

23/8

1856

Sehr geehrter Herr K. Weiss!

Der Hauptzweck meiner heutigen Zeilen ist, Sie mit dem Überbringer derselben, Herrn A. Essenwein, Architekten aus Karlsruhe, bekannt zu machen, und denselben Ihrer Freundschaft bestens zu empfehlen. Hr. Essenwein hat in Wien seinen Wohnsitz aufgeschlagen und kann derselbe, bei seiner genauen Bekanntschaft mit den mittelalterlichen Bauwerken und seiner praktischen Befähigung auf diesem Gebiete, der Sache, die Sie vertreten wesentliche Dienste leisten. Durch seinen kürzeren Aufenthalt in Cöln (wo er u. a. einen Concurrenzentwurf für Lille ausarbeitete, der durch die Preis-Jury ehrenvoll erwähnt wurde) so wie durch seine Mitwirkung am Organ habe ich ihn so kennen gelernt, daß es mir zur Freude gereicht, ihn sowol wegen seiner künstlerischen Begabung, als auch wegen seiner persönlichen Eigenschaften aufs wärmste zu empfehlen. Sie werden mich sehr verpflichten, wenn Sie ihn mit solchen Männern bekannt machen, deren Umgang ihm angenehm oder nützlich sein könnte.

Für

Cöln am 23 Aug. 1856

Für Ihre freundliche Zuschrift vom 4 d. M.
sage ich Ihnen meinen wärmsten Dank und
bitte ich um Entschuldigung, daß ich selber
nicht schon geantwortet habe. Der Tod meiner
guten, alten Mutter brachte wieder eine Stö-
rung in meine von dem früheren harten Ver-
luste noch nicht ganz geregelte Thätigkeit. Es
sind harte Schläge, die mich in diesem Jahre tref-
fen — allein ich muß mich mit Ergebung in ei-
nen höheren Willen fügen. — Sie melden mir,
daß Hr. Baron von Czoernig den Auftrag gege-
ben, mir ein Exempl. des Jahrbuchs der k.k. Cen-
tralkommission zu übersenden, für welche Auf-
merksamkeit ich meinen verbindlichsten Dank
abstatte. Mit warmer Theilnahme verfolge ich
die Erscheinungen, die das Kunstleben in Öster-
reich hervorruft und die eine schöne Zukunft
hoffen lassen, daß sie zuerst den reichen Schatz
entschwundener Jahrhunderte ausbeuten. Mei-
ne überhäuften Geschäfte u. die oben erwähn-
ten Familienereignisse lassen mir leider zu
wenig Zeit, um jedes Einzelne zu verfolgen,
was der Fleiß und das Talent derjenigen zu
Tage fördert, die dabei thätig sind u. muß
ich mich in der Regel mit einer Übersicht
begnügen, die ich hie u. wieder vornehme.
Sie wünschen mein Urtheil über das Unter-

nehmen, das Ihren Zwecken verwertbar ist u.
gestattet mir leider die Zeit nicht Einzelnes
hier durchzugehen. Im Ganzen kann ich Ihnen
nur meine volle Anerkennung bezeugen, die auch
in der nächsten od. nächstfolgenden Nummer des Or-
gans sich aussprechen wird. Auf dem betretenen
Wege werden Sie nicht nur nach Außen sehr
gut wirken, sondern auch die Forschungen ma-
chen u. vor Allem die materiellen Kräfte aus-
bilden, die zur eigenen Vervollkommnung noth-
wendig sind. Hoffentlich finde ich bald Zeit
hierüber u. über so Manches was zur wei-
teren Besprechung auffordert, Ihnen ausführ-
lich zu schreiben.
Wenn Sie an Ihrem Burgtannberghefte Veranlas-
sung nehmen, die Herren im Norden (die ge-
wohnt sind durch vornehmes Ignoriren Andrer
die Welt glauben zu machen, sie stünden al-
lein auf dem Leuchter) ein wenig zurecht zu
setzen, so danke ich Ihnen für diesen Freund-
schaftsdienst der Sache wegen. Dem größeren Pu-
blikum gegenüber ist es nicht gleichgültig zu
wissen, wie es um die Kunstliteratur u. überhaupt
auf dem Kunstgebiete steht u. wie u. wo ~~[illegible]~~
die Bestrebungen nicht bloß zur Erforschung des
Alten, sondern auch zu seiner Erhaltung u. zum
neuen Schaffen ausgehen. Gerade in diesen letz-
teren Beziehungen werden wir bald von den

Nordländer von uns unterscheiden und zu ganz andern Resultaten durch die Forschung gelangen wie wir. —

Was das hohe Porto betrifft, das Sie für die Zusendung des Organs einige male bezahlt haben, so erklärt mir der expedirende Verleger, daß die Expl. jedes mal frankirt worden seien, daß aber auf der Post die für den Empfänger jedenfalls unbillige Einrichtung bestehe, ihn mit einem mehrfachen Portosatze zu bestrafen, wenn bei der Aufgabe nicht dem Gewichte entsprechend bezahlt wurde, was bei vielen Expl. durch den Postbeamten leicht versehen wird, da sich derselbe nicht immer die Mühe nehmen jedes Stück zu wiegen. Ich bedaure diese Überbürdung u. habe dem Verleger möglichste Vorsicht anempfohlen, so weit es an ihm liegt.

Wir haben am 9 Sept. d. J. die erste allgemeine Generalversammlung des ch. Kunstvereins und hätte es mich sehr gefreut, wenn Sie zu dieser Zeit hierher kommen könnten. Es ist zwar die erste derartige Vers. u. haben wir zu sehen, wie sie sich gestaltet; jedoch zweifle ich nicht, daß dieselben (von Jahr zu Jahr abwechselnd in verschiedenen Städten gehalten) Bedeutung erlangen werden.

Obgleich ich nur einige Zeilen schreiben wollte und gerade Manches zur Zeiterscheinung nicht geschrieben, so ist das Blatt doch voll geworden. Ich muß deshalb abbrechen mit der Bitte, mir bald wieder einige Zeilen zukommen zu lassen und hochachtungsvoll zeichnend Ihr ergebenster Fr. Baudri

NB. Das Jahrbuch soll alsbald nach dem Empfange besprochen werden.